

Übersicht der Ziele einer internationalen Gedenkstättenfahrt mit möglichen Programmpunkten (Stand 06.06.2023)

Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau (Polen)

Auschwitz war das größte Konzentrations- und Vernichtungslager der Nationalsozialist*innen und ist heute zum Synonym für den Holocaust geworden. Deportationszüge des nationalsozialistischen Regimes kamen aus Ungarn, Polen, Frankreich, Niederlanden, Griechenland, Tschechoslowakei, Belgien, Deutschland, Österreich, Kroatien, Italien und Norwegen nach Auschwitz. Zu den größten Opfergruppen zählten Jüd*innen, Pol*innen, Sinti*zze und Rom*nja und sowjetische Kriegsgefangene. Darüber hinaus inhaftierten die Nationalsozialist*innen politische Gegner*innen, Homosexuelle, Zeug*innen Jehovas und Menschen, die sie als "Berufsverbrecher" oder "Asoziale" bezeichneten.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte und Arbeit mit Dokumenten im Archiv
- Stadtführungen durch Krakau und Oświęcim
- Besuch des Jüdischen Zentrums, der Synagoge und des jüdischen Friedhofs in Oświęcim
- Zeitzeug:innengespräch
- Besuch des Museums „Schindlers Fabrik“ und des Geländes des ehemaligen Ghettos in Krakau

Gedenkstätte Treblinka (Polen)

Die "Aktion Reinhardt" des Nationalsozialistischen Regimes wurde als großangelegte Tötungsaktion im Generalgouvernement zwischen März 1942 und Oktober 1943 durchgeführt. Man nimmt an, dass ungefähr 1,3 Mio. europäische Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja dabei ermordet wurden. Die meisten davon in Treblinka, in der Nähe von Warschau. Auf einer vergleichsweise kleinen Fläche wurden Deportierte sofort nach Ankunft ermordet. In der ersten Phase des Bestehens von Treblinka wurden vor allem Jüd*innen aus dem Warschauer Ghetto dorthin deportiert und getötet. Das Vernichtungslager (Treblinka II) bestand zwischen Juli 1942 bis November 1943. Das organisatorisch abgetrennte Arbeitslager (Treblinka I), in dem vorrangig Pol*innen und jüdische Häftlinge zur Zwangsarbeit in einer Kiesgrube inhaftiert wurden, bestand zwischen Juli 1941 bis August 1944.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte und Arbeit mit Archivadokumenten

- Begegnung mit Zeitzeug:innen
- Besuch des Gedenkortes Bahnhof Treblinka
- Führung durch Museum „Polin“ in Warschau und zu historischen Orten in der Stadt (z.B. Deportationsstelle „Umschlagplatz“)

Gedenkstätte Majdanek (Polen)

Majdanek wird heute das nationalsozialistische Konzentrationslager Lublin genannt. Während Lublin das Verwaltungszentrum der „Aktion Reinhardt“, also der systematischen Ermordung der europäischen Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja, bildete, war das Konzentrationslager zunächst ein „Provisorium“ mit vielen Funktionen (Tomasz Kranz). Im November 1943 wurden zum Ende der „Aktion Reinhardt“ an drei Tagen geschätzt 43.000 Jüd*innen aus den umliegenden Lagern in Majdanek ermordet.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte und des Staatlichen Museums Majdanek
- Workshops und Bildungsangebote im Staatlichen Museum Majdanek
- Stadtführung Lublin und Besuch von historischen Orten (z.B. Grodzka-Tor)
- Besuch des Museums im Chachmei Lublin Jeschiwa

Gedenkstätte Belzec (Polen)

Die „Aktion Reinhardt“ des Nationalsozialistischen Regimes wurde als großangelegte Tötungsaktion im Generalgouvernement zwischen März 1942 und Oktober 1943 durchgeführt. Man nimmt an, dass ungefähr 1,3 Mio. europäische Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja in den Lagern Treblinka, Belzec und Sobibor ermordet wurden. Auf einer vergleichsweise kleinen Fläche wurden Deportierte sofort nach Ankunft ermordet. Das Vernichtungslager Belzec wurde als erste Mordstätte der „Aktion Reinhardt“ ab März 1942 genutzt und bestand bis Dezember 1942. Der Gedenkort Belzec ist Teil des Staatlichen Museums Majdanek.

Programmpunkte:

- Besuch des Gedenkortes Belzec
- Besuch des ehemaligen Zwischenlagers Izbica und des dortigen ehemaligen Friedhofs
- Rundgang durch die Synagoge in Zamość
- Workshops und Bildungsangebote im Staatlichen Museum Majdanek
- Stadtführung Lublin und Besuch von historischen Orten (z.B. Grodzka-Tor)
- Besuch des Museums im Chachmei Lublin Jeschiwa

Gedenkstätte Sobibor (Polen)

Die "Aktion Reinhardt" des Nationalsozialistischen Regimes wurde als großangelegte Tötungsaktion im Generalgouvernement zwischen März 1942 und Oktober 1943 durchgeführt. Man nimmt an, dass ungefähr 1,3 Mio. europäische Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja in den Lagern Treblinka, Belzec und Sobibor ermordet wurden. Auf einer vergleichsweise kleinen Fläche wurden Deportierte sofort nach Ankunft ermordet. Das Vernichtungslager Sobibor bestand von Mai 1942 bis zum Aufstand von 600 Häftlingen im Oktober 1943. Danach wurde das Lager durch die SS zerlegt und ein Bauernhof auf dem Gelände errichtet, um die Taten zu verschleiern. Der Gedenkort Sobibor ist Teil des Staatlichen Museums Majdanek.

Programmpunkte:

- Besuch des Gedenkortes Sobibor sowie der örtlichen Ausstellung
- Workshops und Bildungsangebote im Staatlichen Museum Majdanek
- Stadtführung Lublin und Besuch von historischen Orten (z.B. Grodzka-Tor)
- Besuch des Museums im Chachmei Lublin Jeschiwa

Gedenkstätte Stutthof (Polen)

Stutthof war das am längsten bestehende Konzentrationslager in den durch die Nationalsozialist*innen besetzten Gebieten. Direkt zu Kriegsbeginn wurde es zunächst zur Internierung von polnischen Intellektuellen aus Danzig errichtet. Es wurde ständig organisatorisch und baulich (durch die Häftlinge) umgebaut und erweitert. Während die Häftlinge zunächst vor allem "politische Gefangene" waren, wurde das Lager ab Juli 1944 gezielt zur Internierung und Tötung von Jüd*innen genutzt. Stutthof wurde erst am 9. Mai 1945 befreit.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte Stutthof und Arbeit mit Dokumenten im Archiv
- Geführte Rundgänge durch Gdańsk und die Westerplatte
- Besuch des Museums des zweiten Weltkriegs in Gdańsk
- Zeitzeug:innengespräch
- Besuch des Gedenkortes Landesanstalt für psychisch Kranke Konradstein und Erschießungsort Wald bei Szpęgawsk
- Spurensuche zu den Todesmärschen an der Anlegestelle Prom Świbno sowie an einem Außenlager

Gedenkstätte Kulmhof (Polen)

Kulmhof wurde im Dezember 1941 in das Deutsche Reich eingegliederte Dorf Chełmno nad Nerem (Kulmhof am Ner) als erstes Vernichtungslager der

Nationalsozialist*innen errichtet und bestand zunächst bis Anfang 1943. Das Personal bildeten Männer, die zuvor seit 1940 die sogenannte "Euthanasie-Aktion T4" durchgeführt hatten, bei der "unheilbar Kranke und Behinderte" mit Gas in Anstalten in Deutschland ermordet wurden. Teil des Personals und die hier erprobten Tötungsmittel wurden später bei der "Aktion Reinhardt" eingesetzt. In Kulmhof wurden insbesondere Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja aus dem Ghetto Litzmannstadt in Łódź ermordet, die dorthin aus Polen, Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei und Luxemburg deportiert wurden. Als das Ghetto Litzmannstadt 1944 aufgelöst wurde, wurden die letzten Überlebenden auch in Kulmhof ermordet.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte Kulmhof und Arbeit mit Dokumenten im Archiv
- Stadtführung durch Łódź und die historischen Orte (z.B. Gelände des ehemaligen Ghettos Litzmannstadt oder das Radegast-Bahnhofsmuseum)
- Besuch des jüdischen Friedhofs in Łódź
- Zeitzeug:innengespräch
- Gespräch mit Vertreter:innen der jüdischen Gemeinde Łódź

Gedenkstätte Malyj Trostenez (Belarus)

Malyj Trostenez, heute ein Vorort von Minsk, war zwischen Frühjahr 1942 und Sommer 1944 ein Ort der Zwangsarbeit und größte nationalsozialistische Vernichtungsstätte auf dem Gebiet der besetzten Sowjetunion. Die Opfer waren belarussische, österreichische, deutsche und tschechische Jüd*innen, Zivilist*innen, Partisan*innen, Widerstandskämpfer*innen und Kriegsgefangene. Aus Westeuropa fanden große Deportationen aus Hamburg, Bremen, Köln, Düsseldorf, Frankfurt, Berlin, Wien und Theresienstadt statt.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte Trostenez, dem Dorf Trostenez, der ehemaligen Erschießungsstätte im Wald von Blagowschtschina und der ehemaligen Verbrennungsanlage im Wald von Schaschkowa
- Stadtführung durch Minsk und Besuch der historischen Orte (z.B. ehemaliges Minsker Ghetto und des Holocaust-Denkmal Jama)
- Zeitzeug:innengespräch
- Besuch der Geschichtswerkstatt Minsk
- Besuch des Vaterländischen Museums in Minsk

Gedenkstätte Theresienstadt (Tschechien)

Theresienstadt war Ghetto und erstes Nationalsozialistisches Konzentrationslager in der besetzten Tschechoslowakei, das 1941 in der Festung von Terezín, 60 km

nördlich von Prag, errichtet wurde und bis Ende 1943 bestand. In der Anfangsphase wurde es von der Nationalsozialistischen Propaganda als "Vorzeigelager" und "Vorzeigeghetto" genutzt. Die Lebensbedingungen wurden mit zunehmender Überfüllung jedoch schlimmer. Neben Jüd*innen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren wurden zunehmend auch Jüd*innen aus Deutschland, Österreich und weiteren europäischen Ländern nach Theresienstadt deportiert. Ab Januar 1942 wurden die meisten von ihnen in die Vernichtungslager der "Aktion Reinhardt" und ab Oktober 1942 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte Theresienstadt, dem ehemaligen Ghetto (Große Festung) und der Kleinen Festung
- Ausstellungsbesuch im Ghetto-Museum und der Ausstellung in der Magdeburger Kaserne
- Workshops und Bildungsangebote der Pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte
- Zeitzeug:innengespräche
- Stadtführung durch Prag und die historischen Orte (z.B. durch das jüdische Viertel Josefov)
- Besuch der Gedenkstätte Lidice und des dortigen Museums

Gedenkort Ghetto Riga (Lettland)

Im Rigaer Ghetto internierten die deutschen Besatzer*innen ab 1941 zunächst Jüd*innen aus Lettland. Später deportierte die SS auch Jüd*innen sowie Sinti*innen und Rom*nja aus anderen Teilen Europas nach Riga. Im nahegelegenen Wald von Bikernieki ermordete die SS zwischen 1941 und 1944 bis zu 40.000 Jüd*innen, sowjetische Kriegsgefangene und politische Gegner*innen. Nach der Auflösung des Rigaer Ghettos im Sommer 1943 wurden die Bewohner*innen in das neue Konzentrationslager Riga-Kaiserwald gebracht. In Kaiserwald mussten Häftlinge Zwangsarbeit für den Elektronikkonzern AEG leisten.

Programmpunkte:

- Besuch des Gedenkortes Ghetto in Riga
- Stadtrundgang durch Riga mit Besuch der historischen Orte (z.B. Moskauer Vorstadt, Ruine der Choralsynagoge, Denkmal der lettischen „Judenretter“)
- Besuch des Ghetto- und Lettisches Holocaust-Museums
- Führung durch Okupationsmuseum und des Museums „Juden in Lettland“
- Zeitzeug:innengespräch
- Besuch der Tatorte in der Umgebung (Wald von Bikernieki, Bahnhof Skirotava, Ruine des Lagers Jungfernhof an der Daugava, Wald von Rumbula)
- Geführter Besuch des Janis-Lipke-Memorial

Gedenkstätte Mauthausen (Österreich)

In Mauthausen bei Linz errichteten die Nationalsozialist*innen 1938 das größte Konzentrationslager auf dem Gebiet Österreichs. Zunächst wurden ausschließlich Österreicher und Deutsche inhaftiert, die als Juden, politische Gegner, Homosexuelle oder „Berufsverbrecher“ verfolgt worden waren. Nach dem Überfall auf Polen und dem Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden vermehrt Häftlinge aus anderen Ländern eingeliefert. Bis 1945 waren bis zu 200.000 Menschen aus über 40 Ländern in Mauthausen und den zugehörigen Außenlagern inhaftiert.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte Mauthausen und Arbeit mit Archivadokumenten
- Workshops im Bildungszentrum der Gedenkstätte
- Besuch der weiteren Gedenkstätten Gusen oder Hartheim
- Stadtrundgang durch Linz und Besuch der historischen Orte (z.B. Freinberg oder Judengasse)
- Zeitzeug:innengespräch

Gedenkstätte Babyn Yar (Ukraine)

Babyn Jar ist ein Tal in der ukrainischen Hauptstadt Kiew, in dem die SS am 29. und 30. September 1941 über 33.000 Jüd*innen ermordete. Am Ort erinnern heute Denkmäler an das Massaker. Eine Gedenkstätte ist aktuell in Planung und soll im Jahr 2025/26 eröffnen.

Programmpunkte:

- Besuch der Gedenkstätte Babyn Yar und der verschiedenen Gedenkort auf dem Gelände
- Führung durch das Holocaust Museum in der Gedenkstätte
- Rundgang durch das jüdische Viertel in Kiew und Besuch der Brodsky-Synagoge
- Zeitzeug:innengespräch
- Workshops und Bildungsangebote zum Massaker von Babyn Yar

Quellen:

- Informationen zu Gedenkstätten der IBB gGmbH, abrufbar unter <https://kjp-gedenkstaettenfahrten.de/weitere-gedenkstaetten/>
- Gedenkstättenforum, abrufbar unter <https://www.gedenkstaettenforum.de/>